

Flächennutzung und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum: Datenerhebung und Qualifizierung mit dem Vitalitäts-Check 2.0

Stefan Fina, Sabine Müller-Herbers, Florian Lintzmeyer

Kommunale Entscheidungsträger spielen in Planungsprozessen, die zeitnahe und umfassende Anpassungsstrategien an siedlungsstrukturelle Transformationsprozesse zum Ziel haben, eine zentrale Rolle. Die politischen Akteure stehen vor neuen Herausforderungen beispielsweise im Bereich der Daseinsvorsorge in einer alternden Gesellschaft und der Innenentwicklung zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, müssen gleichzeitig aber Strategien und Impulse zur Sicherung wirtschaftlicher Standortfaktoren berücksichtigen. Mandatsträgern und Interessensverbänden fehlen in der Abwägung zwischen vermeintlich standortstärkenden Wachstumsimpulsen und den Hürden einer nachhaltigen Innenentwicklung die Informationsgrundlagen, um Vor- und Nachteile dieser Entwicklungsoptionen einschätzen zu können. Es mangelt insbesondere an untergemeindlichen, ortsteilbezogenen Informationen zur demographischen Entwicklung, an Datengrundlagen zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge und ihren Perspektiven sowie an qualifizierten Informationen zu Innenentwicklungspotenzialen.

Mit dem Vitalitäts-Check 2.0 wurde am Amt für Ländliche Entwicklung Bayern ein Werkzeug entwickelt, das diese Datenlücken schließt: eine bayernweit aufbereitete Datenbasis wird mit den wesentlichen verfügbaren statistischen Kennziffern einer Gemeinde (Demographie, Flächennutzung, Wirtschafts- und Versorgungsstruktur) in die Kommunen gegeben und durch lokale Experten mit ortsteilbezogenen Informationen (Einrichtungen, geprüfte Flächenpotenziale, Beteiligungsstrukturen) ergänzt sowie durch planerisches Fachwissen (Bewertung der Ortsteile nach Siedlungs- und Infrastruktur) qualifiziert. Standardisierte Auswertungstools erzeugen Berichte für Ortsteile, Gemeinden und interkommunale Kooperationen, die in der Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können.

In einer Roadshow wurde der Vitalitäts-Check von Mitarbeitern des Amtes für Ländliche Entwicklung in den bayerischen Kommunen als Standardwerkzeug für die kommunale Planung etabliert. Über die Ankopplung des Vitalitätschecks an Flächenmanagementwerkzeuge des Bayerischen Landesamtes für Umwelt sowie GIS-Schnittstellen werden weiterführende Auswertungen und Visualisierungen ermöglicht. Als Planungswerkzeug schließt der Vitalitäts-Check damit Datenlücken unterhalb der amtlich verfügbaren Regionalstatistik und setzt erhobene Daten für den tatsächlichen Informationsbedarf einer Kommune in Wert.

Kontaktdaten:

Stefan Fina
Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung der Universität Stuttgart
Pfaffenwaldring 7, 70569 Stuttgart

E-Mail: stefan.fina@ireus.uni-stuttgart.de